

10.09.2019

## **Agroforstwirtschaft – klimastarke Win-win-Option auch in Deutschland**

Über die Integration von Bäumen in landwirtschaftliche Produktionssysteme: Interview mit Tony Rinaudo (World Vision), australischer Visionär und Träger des alternativen Nobelpreises (Right Livelihood Award), den er 2018 für die [Bauern-gestützte Methode natürlicher Wiederbewaldung \(FMNR\)](#) erhielt. Wir trafen ihn am 9. September 2019 in Berlin für ein Interview.

### ***Lieber Herr Rinaudo, was motiviert Sie, sich für die Nutzung von Bäumen durch Landwirte zu engagieren?***

Als kleiner Junge liebte ich den Wald, die Flüsse, die Berge, war fasziniert von der Vielfalt des Lebens. Doch es gab so viel Zerstörung, Wälder wurden gerodet, Flüsse verschmutzt, Fische durch Pestizide vergiftet. Das hat mich wütend gemacht. Gleichzeitig begriff ich, was für ein komfortables Leben die Menschen in Australien führen, während Menschen in anderen Weltregionen aufgrund von Dürren hungerten. Das war unfair. Schließlich studierte ich Landwirtschaft. Über die Jahre verstand ich, dass das Fällen von Bäumen eine Angelegenheit ist, die über Leben und Tod entscheidet.

### ***Was bringt das ökologisch?***

Die Diversifizierung von Anbaukulturen bringt Resilienz, also die Fähigkeit von Ökosystemen, nach Störungen wieder einen Gleichgewichtszustand zu erreichen: Eine artenreiche Landwirtschaft gibt den Menschen etwas und ist eine unabdingbare Anpassungs- und Minderungsmaßnahme, um im Klimawandel zu bestehen. Bauern, die Bäume in ihr Anbausystem integrieren, wirtschaften besser als andere. Es ist eine *no regret*-Technologie, die man nicht bereut, und zugleich eine *win-win*-Option.

### ***Nutzen mehr Bäume auf Äckern den Bauern denn auch wirtschaftlich?***

Die Integration von Bäumen in landwirtschaftliche Systeme reduziert Armut und Hunger und damit einhergehende Konflikte sowie Migration; sie bringt mehr Ressourcen, die geteilt werden können, und vor allem: sie bringt neue Hoffnung. Es gibt viele hoffnungsvolle Menschen in Afrika, die stolz sind auf das, was sie geschaffen haben, indem sie dafür sorgen, dass es in ihren Heimatdörfern wieder neue Wälder gibt: Es ist eine Investition in die Zukunft. Die Menschen beginnen, in Verbesserungen ihrer Farmsysteme zu investieren, und ihre Kinder können zur Schule gehen.

### ***Welche Möglichkeiten sehen Sie, die bauerngestützte Wiederbegrünung (FMNR) auch in Deutschland praktisch umzusetzen?***

Natürlich unterscheiden sich die Ökosysteme in Afrika gegenüber denen gemäßigter Breiten stark. In Industrieländern wie Deutschland ist die Landwirtschaft ein primär gewinnorientierter Erwerbszweck. In Afrika dient sie meist dem unmittelbaren Überleben. Das Anpflanzen bzw. die von Bauern unterstützte natürliche Regeneration von Bäumen erfüllt dort existenzielle Grundbedürfnisse auf Nahrung, Tierfutter und Brennstoff, dadurch lassen sich Einkommen vervielfachen. In Europa ist es wichtig, mehr über die Ökosystemdienstleistungen von Bäumen zu sprechen angesichts des Zusammenbruchs der Populationen von Bienen und anderen Bestäubern.

### ***Welche Vorteile brächte ein erhöhter Baumbestand in der europäischen Landwirtschaft?***

Der Laubabwurf der Bäume vermehrt die organische Substanz im Boden und die schwammartige Fähigkeit der Böden, Wasser zu speichern. Nachweislich nimmt für jedes 1 % Zunahme an organischer Materie im Boden die Wasserspeicherkapazität der Böden um 144.000 Liter pro Hektar zu. Angesichts immer erraticerer Regenfälle verbessern die Bauern mit Hilfe von Bäumen die Feuchtigkeitsspeicherung im Boden und haben geringere Dürre-bedingte Ernteauffälle.

### ***Woran liegt das?***

Viele Baumarten haben die Fähigkeit, mit ihren tiefen Pfahlwurzeln Wasser aus tieferen Bodenschichten in das Anbausystem einzubringen, das sonst für landwirtschaftliche Kulturen nicht verfügbar ist. Der sogenannte hydraulische Lift ermöglicht eine effizientere Nutzung der Wasserressourcen.

### ***Welchen Nutzen haben Landwirte in Deutschland noch aus dem Anpflanzen von Bäumen?***

Zum Beispiel Wind- und Erosionsschutz. Das sind wichtige Ökosystem-Leistungen, die sich auch monetär auszahlen. Es ist nicht nur so, dass Menschen Bäume brauchen, sondern umgekehrt brauchen auch Bäume

Menschen, die sie pflegen und das Eindringen von Waldbränden verhindern. Deutschland beginnt ja nicht bei null mit der Wiederbewaldung. Es gibt noch viele Bäume in der Landschaft, darauf gilt es nun aufzubauen.

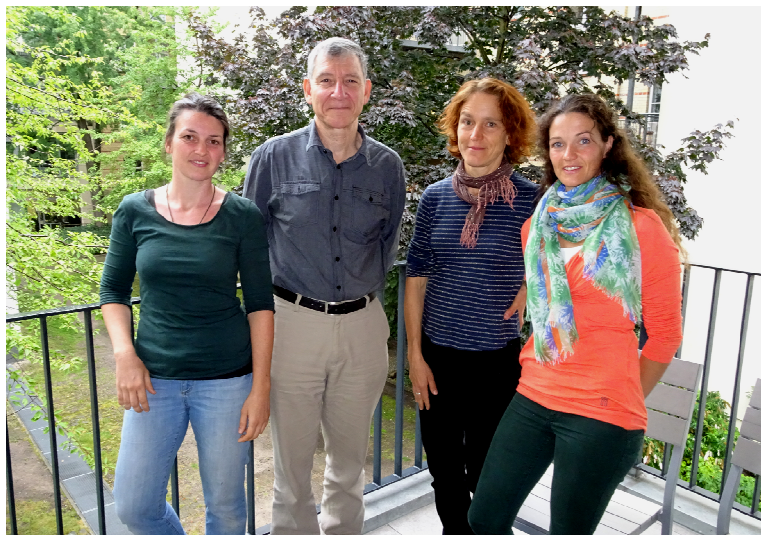
***Wie überzeugt man am besten die Landwirt\*innen, mehr Bäume zu integrieren?***

Zunächst müssen wir bescheiden sein, von den Landwirten lernen und auf ihre Motivation hören. Meine Arbeit hat zu 95 % nicht primär land- oder forstwirtschaftliche Inhalte, sondern ich trainiere Denkweisen. Ich frage Bauern in Afrika oft nach der Vergangenheit: Wie stand es um Gewässer und Bodenfruchtbarkeit?, und nach der Zukunft: Wohin willst Du kommen am Ende Deines Arbeitslebens, was willst Du für Deine Kinder erreicht haben? Wenn wir so weiter wirtschaften, wie wird dann die Zukunft? Die Landwirte merken dann, dass es so nicht weitergehen kann. An diesem Punkt kommen auch Bäume ins Spiel. Es ist wichtig, den Austausch zwischen Landwirten zu fördern, denn externen Beratern glauben sie oft nicht. Wenn Landwirt\*innen mit anderen sprechen, die erfolgreich Agroforstsysteme etabliert haben, lassen sie sich überzeugen. Das gilt genauso für Deutschland.

***Was würden Sie Landwirt\*innen in Deutschland mit auf den Weg geben?***

Wenn der Klimawandel wirklich stattfindet, werden nur diejenigen Bauern, die Agroforstwirtschaft betreiben, in Zukunft noch am Markt bestehen. Ein senegalesisches Sprichwort besagt: Wenn Du auf Reisen bist und Dich verirrst, geh zum Ausgangspunkt zurück. Genauso ist es in der Landwirtschaft: wir sind in der agrarindustriellen Intensivlandwirtschaft verloren gegangen, wir vergiften uns und die Erde. Wenn wir nicht zurückkehren zur Natur, werden wir untergehen.

Das Interview führten Ulrike Bickel, Julia Günzel und Anika Sebastian.



Bildquelle: DeFAF e.V.